

# Hubschraubereinsatz für Schaf Anna

BARBARA HAIMERL

**GOLLING.** Mit geschientem Vorderlauf steht Schaf Anna unten im Tal im Stall in Golling und erholt sich von seiner Verletzung. Drei Wochen früher als geplant ist das trächtige Tier im Tal gelandet – im wahrsten Sinne des Wortes: Anna hatte sich auf der Hochweide über dem Pitschenbergtal im Tennengebirge ein Bein gebrochen und trat die Heimreise mit dem Hubschrauber an.

Auf dem Plateau grasen derzeit rund 600 Schafe mehrerer Bauern, 18 davon gehören dem Gollinger Müller und Nebenerwerbsbauern Sebastian Poindl.

Den „Krankentransport“ hatten die Naturfreunde Salzburg spontan organisiert. „Es war Zufall, dass wir samt einem Hubschrauber zur Stelle waren“, schildert Sebastian Krutter, Landesreferent der Naturfreunde für Wissenschaft und Forschung. Der Hubschrauber hatte Material für Umbauarbeiten im Leopold-Happisch-Haus der Naturfreunde geliefert. Die Selbstversorger-Schutzhütte wird seit 2015 Schritt für Schritt umgebaut. Die Sanierung ist fast abgeschlossen.

„Wir waren zu viert oben und haben Arbeitsplatten für die neue Küche montiert“, schildert Krutter. Auch der Landesgeschäftsführer der Naturfreunde, Helmut Schwarzenberger, packte mit an. Plötzlich schlug einer der drei Hirten Alarm, die sich um die Schafe kümmern. Das trächtige Bergschaf Anna sei verletzt. Nach



Sebastian Poindl mit Schaf Anna, wieder sicher im Stall in Golling.

BILD: SN/ROBERT RATZER



Im Tal konnte Sebastian Poindl Schaf Anna in Empfang nehmen. Im Bild mit den Naturfreunden Andreas Fercher, Helmut Schwarzenberger, Erich Breituß und Sebastian Krutter (v. l.).

BILDER: SN/NATURFREUNDE

einer kurzen Besprechung mit dem Piloten war für die Naturfreunde klar, dass sie das Tier

und ihr ungeborenes Junges ins Tal fliegen lassen.

**Anna wurde vorbereitet und in**

den Hubschrauber verladen. Im Tal wurde das Schaf von seinem Besitzer in Empfang genommen und zum Tierarzt gebracht, wo es behandelt und mit einer Schiene versorgt wurde. Die Kosten für den Flug übernehmen die Naturfreunde.

Für Anna ist die „Hochsaison“ auf der Weide für heuer vorbei. Ihr Junges wird sie in drei bis vier Monaten zur Welt bringen. Bis dahin wird sie auch wieder fit sein. „Eigentlich wollte ich am Samstag hinauf zu den Schafen“, sagt Bauer Poindl. „Aber ich habe den Zug verpasst und es dann nicht mehr geschafft.“ Poindl ist froh, dass die Sache so gut ausgegangen ist. Ein Schaf hat er heuer schon verloren. Kurz nach dem Auftrieb ist eines seiner Tiere auf der Weide verendet.